

11) Nach dem Tode ihres Gatten, des Landgrafen von Hessen-Kassel **Wilhelm V.**, führte sie als Regentin von 1637 bis 1650 die Amtsgeschäfte weiter.

Original, mit Siegeln - AH 123, 213-214

77

1647 Juni 19.

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS UND RAT VON LUZERN AN LANDAMMANN UND
LANDRAT VON URI

"Wir habent diss morgens für uns genommen, was der iüngst allhie ussgangne abscheidt [der Tagsatzung der V kath. Orte vom 13. Juni 1647 in Luzern]¹ der Fürstlichen Florentinischen [d.h. der vom Herzog von Florenz, Ferdinando II **Medici**, beehrten] wärbung² halber in sich haltet, und darus ersehen, was gestalten üwere, wie auch übriger dryen Loblicher Ortten [SZ, UW und ZG] meinung dahin gestelt gewesen, das wir unns [als Vorort] belieben lassen woltent, der Declaration über dises ansuochen den anfang Ze machen, Nun sollent üch unnsere G.L.A.E. in rechtt Eydtgnossischer Confidenz wir nit verhalten, daz hieby nüzit gesparrt bliben, mit unnsere gedancken die bewandtnus, angstalt, unnd qualitet dises gescheffts so weit wir dessen berichtet unnd erkantnuss gehabt, zu penetrieren, hat aber mit allem deme unns gedunckht, das zu einer satten Deliberation unnderschiedenliche stuckh unnd requisita gehörig, die von gebüer, noottürfft, unnd formalitet wegen vorher eröffnet unnd specificiert sein soltent, dergleichen aber weder durch das Fürstliche schreiben, noch durch den in demselben ernambseten Obersten [Jakob **Lusser**], bescheiden noch angeregt worden, desswegen wir unns mit Zimblicher perplexitet umbgeben befindentt, uf solliche weiss, unnd so widerlich zu einer so selzammen unnd wandelbaren Zeit one weitere vergleichung einen entschluss ze ergreifen, daher unnsere einfaltiges guoterachten were, daz nit das unanstendigiste sein wurde, dise sach nachmalen durch ein ordenliche vertrauwte unnderred mit fürsichtigen Rhatschlag zu übergehn, vermitlest desselben sich einer einhelligen meinung, zu nuz, lob Eer unnd reputation dess Lieben wärden Vatterlannds zu näheren unnd vergleichen, verhoffende, das keinem der Loblichen Orten daz wenigste an befüegsamme noch ansehen werde benommen sein, wann schon durch reiffes unnd wolbedächtliches nachschlagen, unnd in sollichem faal ervorderliche circumspection die Erklärung etwas tagen meer, als vileicht das ein oder anddere Ortt erachtet haben möchte, innstendig bleibtt. Jnn deme nun

wir üwere unnserer G.L.A.E. hochweise reflexion über dise unnsere wolmeinung auch walten lassen wöllent, verbleibent eüch ...".

"Copyschrybens an h. Landtamman Und Rhat zu ury, abgangen den 19. Junij.1647."

"wegen Florentinischen uffbruchs etc."

- 1) s. EA V 2, 1433 (Nr. 1128). Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch **Beat II.** Zurlauben vertreten.
- 2) An besagter Tagsatzung hatte der Herzog von Florenz um einen Aufbruch von 800 bis 1000 Mann unter Oberst Jakob Lusser nachgesucht, s. ebenda 1434 b. Oberstfeldwachtmeister **Beat Jakob I.** Zurlauben sollte dann im Regiment Lusser ebenfalls eine Kompagnie innehaben, s. u.a. Zurlaubiana AH 122/64.

Kopie, aus der Kanzlei Luzern mit je einer Dorsualnotiz von Stadtschreiber Ludwig **Hartmann** und vom Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben - AH 123, 215-216 - Blatt 216^r leer

78

[v. 1612]¹

A

FORMULAR ZU EINEM EMPFEHLUNGSSCHREIBEN FÜR EINEN [IN DER STADT ZUG] TÄTIG GEWESENEN GEISTLICHEN

"Abscheidt eynes priesters.

Wir A.M. [=Ammann bzw. Stabführer] Unnd Rath der Statt N [=Zug] Bekhennendt Unnd thund khund hyemitt Nach demm dann Vor Uns erschynen der Ehr wirdig Geistlich Unnd wolgelehrt Herr, Herr A.N. der da nun eyn gutte Zytt har, Jnn pfrundts wyse Unnder Unns sesshaftt wahr, Unnd also syner besten glegenheitt nach, gesynnett ann andere ohrtt Zureysen, begertte derohalben Von Uns Uhrkhundlichen schyn synes tragens Unnd halttens, die Zytt syner bywohnung, sich desselbigen siner Ehren noturfft nach Zugebruchen, wier also diser billichen pytt Uns nitt khönden weigern. Ehrkhennendt schreibendt Unnd sagendt derohalben, das sich der obbemelte Ehrwirdige Herr, die Zytt under ...² priesterlich Ehrlich Unnd wol ...² Uns Jmmer müglichen Zewissen ...² syn pfrundt Ehrlich Unnd wol ...² frommen priester gebüren ...² Ursach wier Jhnn wol ...² dulden mögen, die wyl ...² dissmaal Jhme Zureisen geliebt ...² Unns fründtlich pitten ahnsinnen Unnd begehren ann sambtt Unnd sonders was Standts Wyrde oder Wesens die syendt An denen dann gemelpter priester ahnkhommen günstlich für Recommendiert Zuhaltten, auch Jhne mitt eynem Ehrlichen Compotent versechen darmitt er gespüren möge dyser Unns furpit genossen haben, Jnn glichem Unnd mehrerm Zubeschulden, sindt wier all Zytt ge-